



*Jesus Christus spricht:*

***Du bist ein Gott, der mich sieht.***

***Genesis 16,13***

# Gedanken zum Monatsspruch

Von Verena Ginolas



Kennt Ihr auch noch dieses Bild, das über so manchem Bett oder in manchen Wohnzimmern meiner Kindheit hing? Ich fand es schön, so friedlich und beschaulich. Als Teenager fand ich es nur noch kitschig. Und doch zeigt es nicht nur einen schönen Traum, sondern eine Zukunftsvision, ja mehr noch, eine Zusage, ein Versprechen Gottes an sein bedrängtes, entwurzelt, verfallenes Volk.

Aber was bedeutet das für mich heute, die ich weder entwurzelt noch verfolgt bin? Schau mich um, dann sehe ich: Mensch und Tier sind verfeindet, Tiere werden gequält und die Natur ist kaputt gemacht durch die Gier nach Reichtum und Macht. Und auch wir Menschen bekämpfen uns untereinander. Es gibt viele Kriegs- und Krisengebiete und wieder Krieg in Europa. Hass, Egoismus, Ungerechtigkeit und vieles mehr unterwandern unsere Gesellschaft, unsere Gemeinden,

mich. Was kann ich dagegen setzen? „Ein kleiner Junge leitet sie.“ heißt es im Monatsspruch.

Wir leben in der Adventszeit. Gottes Retter wird als Kind geboren, hilflos und arm, aber voller Liebe und Erbarmen für uns Menschen. Dieses Kind will ich ansehen, einen Blickwechsel vornehmen, mich von diesem Kind leiten lassen, mich unter SEINE Herrschaft stellen. Dieses Kind wird mir helfen, auf Frust nicht mit Frust zu reagieren, mein Gegenüber zu achten und zu akzeptieren, wie er ist, und einen schützenden Umgang mit der Natur einzuüben. Dieses Kind soll meine Gegenwart bestimmen und meine Zukunft sein.

## **Monatsspruch Dezember**

*Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie.*

*Jesaja 11,6*

*Liebe Gemeinde,*

als uns im Februar die Nachricht vom Überfall Russlands auf die Ukraine erreichte, sprach der Bundeskanzler von einer „Zeitenwende“. Der Bundespräsident hat dann im Oktober nachgelegt und diese Zeit als einen „Epochenbruch“ charakterisiert. Es ist ja immer etwas schwierig, aktuelle Ereignisse der Zeitgeschichte als „historisch“ zu bezeichnen. Was wirklich in die Geschichte als Merkposten eingeht, ist oft erst Jahre oder Jahrzehnte später erkennbar.

Es wird jedenfalls viele Jahre dauern, bis die enormen Schäden, die russische Bomben und Raketen in der Ukraine anrichten, wieder repariert sind. Und es wird mehr als eine Generation dauern, bis das Leid der Menschen und der Verlust von Menschenleben betrauert sind und sich Ukrainer und Russen als versöhnte Menschen begegnen. Es ist ja nicht der russische Regierungschef alleine, der Krieg führt. Es ist ein ganzer, sehr großer Staat. Wir kennen resigniertes und untertäniges Volk aus den Diktaturen unserer eigenen Geschichte. Ja, es ist wirklich viel zerbrochen. Ich habe mir das in Europa nicht vorstellen können. Wie viele in unserem Land habe ich mich geirrt.

Für Christen ist der Begriff der „Zeitenwende“ aber anders definiert. In einem Lied aus den frühen sechziger Jahren heißt es: „In die Zeitenwende hast du uns gestellt. Hier sind Herz und Hände für die

neue Welt.“ Das Kommen Christi ist das Ereignis, das die Zeit ein für alle Mal gewendet hat. Wir glauben nicht, dass Finsternis und Hass das letzte Wort haben. Dass die Welt Angst macht, hat Jesus seinen Jüngern gesagt. Aber wir sollen getrost sein. Gott wendet sich zu keiner Zeit von uns ab. Darauf sollen wir uns verlassen.

*Schön' Gruß  
Euer Uwe Dammann*



## Unsere Veranstaltungen rund um Weihnachten

18.12.2022, 10:00 Uhr

**Gottesdienst mit Taufe**

24.12.2022, 15:30 Uhr

**Christvesper für die ganze  
Familie mit Krippenspiel**

25.12.2022, 10:00 Uhr

**Gottesdienst zum Christfest**

01.01.2023, 15:00 Uhr

**Gottesdienst zum neuen Jahr**

**Auch im Livestream!**

 [www.hof-kirche.de/live](http://www.hof-kirche.de/live)



# Willkommen in der Hofkirche

Von Pastor Uwe Dammann

Die Hofkirche ist eine evangelisch-freikirchliche Gemeinde und gehört zur Glaubensfamilie der Baptisten. Baptisten sind hierzulande und weltweit ziemlich bunt. Aber in sechs Punkten sind wir uns ziemlich einig, den baptistischen Grundsätzen (*baptist principles*):

## 1. Die Bibel als Gottes Wort

*Daher ist sie alleinige Regel und Richtschnur für Glauben und Leben.*

Allein die Heilige Schrift – das verbindet die Kirchen der Reformation. Die Bibel will gelesen werden, ausgelegt, verstanden und gelebt sein. Begriffe wie „bibeltreu“, „evangelikal“ und „fundamentalistisch“ halten wir für wenig hilfreich. Wie wir Abschnitte der Heiligen Schrift verstehen sollen, ist immer wieder miteinander zu klären.

## 2. Gemeinde der Gläubigen

*Daher der Auftrag zu Evangelisation und Diakonie.*

Die Gemeinde besteht aus glaubenden Menschen. Wobei wir wissen, dass keiner dem anderen ins Herz schauen kann. Wir wissen auch, dass Gemeinde kein Selbstzweck ist. Gerne wollen wir anderen Menschen sagen, was uns Jesus Christus bedeutet. Und da, wo wir es können, wollen wir anderen dienen.

## 3. Taufe auf das Bekenntnis des Glaubens

*Daher Verbindung von Taufe und Gemeindegliedschaft.*

Alle Kirchen taufen auf das Bekenntnis des Glaubens, wobei nicht immer der Täufling das Bekenntnis schon selber sprechen muss. In der Tauffrage tanzen die Baptisten in der weltweiten, kindertaufenden Christenheit aus der Reihe. Das tut uns leid – aber siehe Punkt 1. Wir knüpfen an die Praxis der ersten Christen an und taufen nur Menschen, die es selber wollen.



# Willkommen in der Hofkirche

## 4. Allgemeines Priestertum aller Gläubigen

*Daher keine Ämterhierarchie (Rangordnung).*

Kein Mensch muss jemals zwischen mir und Gott vermitteln. Das macht Jesus Christus für uns. Und wir? Wir haben verschiedene Begabungen und Aufgaben. Aber deshalb hat niemand von uns einen besonderen Draht zu Gott. Leute in Leitungsverantwortung werden von der Gemeinde auf Zeit gewählt.

## 5. Selbstständigkeit der Ortsgemeinde

*Daher kein mit besonderen Befugnissen ausgestatteter kirchlicher Überbau.*

Baptisten bestehen darauf, dass die jeweilige Ortsgemeinde autonom ist. Was gilt und was zu tun ist, das bestimmen wir in Verantwortung vor Gott und voreinander vor Ort. Wir bezahlen es auch selbst. Selbstständigkeit kann natürlich auch zum Schmoren im eigenen Saft führen.

Darum bilden wir als Gemeinden einen Bund und sehen uns als eine Familie in der weltweiten Christenheit.

## 6. Glaubens- und Gewissensfreiheit

*Daher Trennung von Kirche und Staat.*

Das Grundgesetz unseres Staates garantiert Religionsfreiheit. Das ist toll und war nicht immer so. Wir stehen für die Freiheit des Glaubens in unserem Land und auf der ganzen Welt. Dass wir uns als Christen und Bürger in die Gesellschaft einmischen, ist selbstverständlich. Übrigens wollen wir nicht, dass der Staat für uns Kirchensteuer einzieht. Das kriegen wir alleine und freiwillig hin.

Als Baptistengemeinde sind wir eine lernende Gemeinde. Wir sind nie fertig, wollen Gemeinde verschiedener Generationen sein und sind keine geschlossene Gesellschaft. Wir freuen uns, dass wir mit Gott und miteinander unterwegs sind.

## Was bedeutet mir der Jahreswechsel? Von Ingrid Feske

31. Dezember. Das fühlt sich für mich wie ein großes Dankesagen an. Ich betrachte den Berg der Geschenke, den Gott an 365 Tagen für mich aufgerichtet hat. Große Gaben sind darunter, schöne Reisen, interessante Begegnungen... Aber weit zahlreicher sind die tausend kleinen Dinge: das Erlebnis „Garten“, das tägliche Frühstück mit Ehemann und Tochter, der junge Mann, der in der Straßenbahn einen Platz anbietet, das Eichhörnchen auf dem Wege, der Sessel in unserem Wohnzimmer, der Handwerker, der die Heizung überprüft, das Telefongespräch mit einer Freundin... Die Bilanz eines Jahres: Gaben Gottes in Fülle. Und ich sage danke, heute besonders.

# Weihnachtsgeschichte

Von Corinna Misch



„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.“ Mit diesen Worten beginnt die „klassische“ Weihnachtsgeschichte, die in Lukas 2 zu finden ist. In Kinderbüchern oder beim Krippenspiel wird sie meist um Szenen aus dem Matthäus-Evangelium ergänzt. Selbst wer nie in die Kirche geht, kennt die Geschichte zumindest irgendwie ein bisschen. Angenehm erstaunt haben mich immer wieder atheistische Kolleg:innen, denen es unglaublich wichtig ist, Kindern christliche Werte sowie biblisches Basiswissen zu vermitteln anhand der Feiertage. Auch wenn sie sich damit

selbst nicht immer so gut auskennen, rechne ich ihnen die Intention hoch an.

Nun wollen wir uns aber die Weihnachtsgeschichte ab Lukas 1 noch einmal anschauen und uns versuchen vorzustellen, wie es den Personen damals erging, wie sie sich wohl gefühlt haben mögen und was wir von ihnen lernen können. Beginnen wir mit Zacharias, einem älteren Mann, verheiratet mit Elisabeth und leider kinderlos. Das Los für den Tempeldienst fällt diesmal auf ihn und er dient eine Woche im Allerheiligsten. Dort erscheint ihm plötzlich der Erzengel Gabriel, welcher ihm verkündet, dass seine Frau einen Sohn bekommen wird, der Johannes heißen soll. Zacharias kann sich das nicht vorstellen.

Als Kind hatte ich wenig Verständnis dafür, wenn Menschen aus der Bibel nicht sofort Gottes Ansagen glaubten. Mit kindlicher Naivität habe ich einfach alles hingenommen. Inzwischen sieht das anders aus. Wie wäre es euch mit eurer Lebenserfahrung an seiner Stelle ergangen? Zum Zeichen verliert Zacharias augenblicklich seine Stimme. Eine heftige Geschichte. Ich weiß nicht, wie ich da reagiert hätte. Wäre ich beunruhigt?

Kurz darauf hat die junge Maria ein ähnliches Erlebnis. Sie ist zwar mit Josef verlobt, hat aber noch keinen näheren Kontakt zu ihm – und plötzlich kommt der



# Weihnachtsgeschichte

Engel Gabriel zu ihr und informiert sie darüber, dass sie gleich schwanger wird mit Gottes Sohn. Unvorstellbar! Aber was tut Maria? Sie lobt Gott. Was für eine krasse Frau! Im Anschluss begibt sie sich ins Bergland zu ihrer Verwandten Elisabeth. Als sie das Haus betritt, wissen Elisabeth und deren ungeborenes Kind, dass Maria den Sohn Gottes in sich trägt. Diese plötzliche göttliche Einsicht liegt schon eher im Bereich meiner Vorstellungskraft. Auch ich habe schon öfter Momente erlebt, in denen ich mir absolut sicher war, dass Gott die Dinge gefügt hat.

Währenddessen erfährt Josef von der Schwangerschaft seiner Verlobten. Er ist ein guter Mann und möchte Maria nicht bloßstellen. Sein Plan ist es hingegen, sie heimlich zu verlassen. Je nachdem wie wir sozialisiert sind, wann und wo wir aufgewachsen sind, können wir das besser oder schlechter nachvollziehen. Es

kommt jedoch ganz anders. Im Traum erscheint Josef ein Engel, der ihm alles erklärt. Josef versteht, worum es geht und er hat den Mumm, zu Maria zu stehen und sie zu unterstützen. Revolutionär!

Bald darauf wird Johannes geboren und erhält seinen Namen. Augenblicklich bekommt Zacharias seine Stimme zurück, das muss eine unvorstellbare Freude und Erleichterung gewesen sein!

Beim Betrachten dieser Geschichte wird mir bewusst, wie wertvoll die Kindheit ist, wie viel man von der Jugend lernen kann. In meinem mittleren Lebensabschnitt bin ich froh, nicht mehr 20 zu sein, gleichzeitig finde ich den Kontakt zu jüngeren und älteren Menschen unglaublich wichtig, um von ihnen zu lernen. Zacharias hätte sich etwas Stress ersparen können, wenn er sich ein Stück des „Kindergläubens“ bewahrt hätte, über den Maria noch verfügte.

## Was bedeutet mir der Jahreswechsel? Von Heike-Rose Lehmann

Jedes neue Jahr hält für jeden von uns etwas Neues bereit. Was bedeutet das für mich persönlich? Voll Begeisterung das „alte Jahr“ verlassen und in das neue Jahr einsteigen. Pläne schmieden? „Nein danke“, so dachte ich und erkannte dabei wie wichtig es ist, gerade im Alter (77) noch bewusster mit jedem neuen Tag, den mir der Herr zur Verfügung stellt, umzugehen.

In der Predigt am 30.10.2022 ging es um Achtung für die Menschen, die uns umgeben. Deshalb habe ich mir für das Neue Jahr vorgenommen, nicht mehr so auf Äußerlichkeiten zu achten, sondern den Menschen in die Augen zu schauen, den Leuten noch besser zu zuhören. Wenn wir in unserer Gemeinde noch mehr aufeinander zugehen, so kann es ein neues tolles Jahr werden.

# Segensspuren in der Hofkirche 2022

Von Diethelm Dahms, Gemeindeleiter



In der Klausur von Gemeindeleitung und Beirat am letzten Oktoberwochenende haben wir uns auf die Dinge konzentriert, die in den letzten beiden Jahren gut gewesen sind und begreifen sie als Wirken Gottes. Wir sind froh und dankbar, dass viele Dinge möglich waren und stattgefunden haben. Nachholbedarf gibt es im Bereich der Jungen Gemeinde. Hier wollen wir versuchen, die Lücken zu füllen. Die folgenden Stichpunkte fassen das Momentbild der Eindrücke der verschiedenen Bereiche des Gemeindelebens zusammen.

## Gottesdienst und Verkündigung

- Hauskreise haben Corona-Zeit überlebt
- Ukrainische Geflüchtete und weitere Menschen aus der Nachbarschaft besuchen den Gottesdienst
- Taufunterricht, auch in russischer Sprache
- Familien-Gottesdienste mit externen Besuchern
- vollere Stuhlreihen
- Abendmahl wird in gewohntem Ablauf durchgeführt
- Kontinuität bei Veranstaltungen
- Mitarbeitende der Gottesdienste, die in vielen Gottesdiensten mitwirken und lange doppelt belastet waren

## Musik

- fünf Bässe im Instrumental- und Singkreis

- Chor kann mit Klavierbegleitung wieder singen

## Gemeinschaft

- Spontane Mittagessen ohne großen Aufwand
- Kirchencafé hat wieder begonnen
- FSK-Kaffeetisch wird gut angenommen

## Gruppen und Finanzen

- Pastor und seine Ehefrau bringen sich gut ein
- Livestream geht mit engagierten Mitarbeitenden weiter
- Lücken bei Mitarbeitenden im Kinder-Gottesdienst
- sehr gute Zusammenarbeit der Dienstbereichsleitenden und der Gemeindeleitung
- Büro der Gemeinde wird durch Erika Reichert besetzt
- Raum für „Kirchenasyl“ ist fertig geworden
- Spenden und Beiträge kommen regelmäßig auch von Nicht-Mitgliedern

## Diakonie und Seelsorge

- Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE konnte geöffnet bleiben -> Gespräche mit externen Sponsoren
- große und bewegende Anteilnahme in Krankheiten
- Medikamente für Menschen mit Behinderung in die Ukraine geliefert

# Gedanken zur Jahreslosung 2023

Von Susanne Völker



„Du bist der Gott des Sehens. Ich habe dem nachgeschaut, der mich gesehen hat“, ruft Hagar aus, als sie dem Gottesboten begegnet, der ihr eine Zukunft für sie und ihren Sohn verheißt. Gott sieht Hagar. Hagar aber sieht den Engel. Vom Blickwinkel des Menschen ist der Bote Gottes mit seinem Auftraggeber identisch.

Gott hat Hagar gesehen und sich ihrer angenommen. Hagar sah dem Boten Gottes nach, als er wieder von ihr ging. Die Ägypterin war auf der Flucht vor ihrer Herrin in Richtung Heimat und strandete hoffnungslos in der Wüste. Hagar's Leben war hart. Schon immer verfügten andere über sie. Wahrscheinlich war sie eine Sklavin (1 Mose 12,16) und diente später im Hause Abraham, weit weg von der Heimat. Auch den Vater ihres Sohnes suchte sie sich nicht aus. Die Kon-

flikte schaukelten sich hoch und Hagar floh in die Einsamkeit. Aber der Engel fand sie (1 Mose 16,7). Die Magd und „Ersatzmutter“ für die Kinderlosigkeit ihrer Herrin wird von Gott gesucht, angesprochen und in den Plan Gottes mit

ihr und ihrem Sohn eingeweiht. Hagar ist in Gottes Augen wertvoll. Diese Gewissheit nach der Begegnung mit dem Engel gibt ihr Kraft, der

Aufforderung Gottes zu folgen, zu Sara zurückzukehren und ihr zu dienen.

Die Bibel erzählt keine Heiligenlegenden. Konflikte damals und heute in der Familie und Gesellschaft bleiben nicht aus. Aber es ist eine Gewissheit, dass alle Menschen in Gottes Augen wertvoll sind. Gott hat uns seinen Sohn gesandt. Wir sehen durch Jesus die Liebe Gottes. Das gilt auch für das Jahr 2023.

## Jahreslosung 2023

*Du bist ein Gott,  
der mich sieht.*

*Genesis 16,13*

## Was bedeutet mir der Jahreswechsel? Von Verena Miksche

*Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. Er hat mich in meinem Leben auf so wunderbare Weise geführt und begleitet. Ich freue mich sehr auf den nun vor mir stehenden Lebensabschnitt, die Rentenzeit. Wir haben ja drei Kinder und insgesamt fünf Enkelkinder, Welch ein Segen! Singet froh, wir haben Grund zum Danken, Großes hat der Herr an uns getan. Ich freue mich nun auf das neue Jahr und die vor mir stehende Zeit und bin voller Erwartung, wo mich unser Vater im Himmel in seinem Namen gebrauchen könnte.*

# Veranstaltungen Dezember/Januar

Details und kurzfristige Änderungen: [www.hof-kirche.de/veranstaltungen](http://www.hof-kirche.de/veranstaltungen)

## Gottesdienste im Dezember

- **04.12., 10:00 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst, Predigt: Uwe Dammann, parallel **Kindergottesdienst**. Sondersammlung: German Baptist Aid
- **11.12., 10:00 Uhr:** Gottesdienst, Predigt: Uwe Dammann
- **18.12., 10:00 Uhr:** Gottesdienst mit **Taufe**, Predigt: Uwe Dammann, danach **Kaffeetisch vom FSK**
- **24.12., 15:30 Uhr:** **Christvesper für die ganze Familie** mit Krippenspiel, Predigt: Uwe Dammann, Sondersammlung: FSK
- **25.12., 10:00 Uhr:** Gottesdienst zum Christfest, Predigt: Uwe Dammann, Sondersammlung: Brot für die Welt

 Auch im Livestream:  
[hof-kirche.de/live](http://hof-kirche.de/live)

## Gottesdienste im Januar

- **01.01., 15:00 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst, Predigt: Uwe Dammann, Sondersammlung: Hospiz Woltersdorf (siehe S. 13)
- **08.01., 10:00 Uhr:** Gottesdienst, Predigt: Uwe Dammann
- **15.01., 10:00 Uhr:** Gottesdienst, Predigt: Uwe Dammann, danach **Kaffeetisch vom FSK**
- **22.01., 10:00 Uhr:** Familien-Gottesdienst
- **29.01., 10:00 Uhr:** Gottesdienst, Predigt: Uwe Dammann

## Sprach-Café

**1. und 3. Mittwoch** im Monat, 18:00-20:00 Uhr: **in der Hofkirche (amadeus)**  
**2. und 4. Mittwoch** im Monat, 18:30-20:00 Uhr: **online und in der Kiezspindel**  
Weitere Infos und aktuelle Termine auf [hof-kirche.de/sprachcafe](http://hof-kirche.de/sprachcafe)

## Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

Immer **dienstags 14:00-16:00 Uhr im Union-Fanhaus** (Lindenstr. 18-19, 12555 Berlin).

## Gebetsstunde

Gemeinde-Gebetsstunde immer **montags 18 Uhr** im Raum der Stille.

## Probe Singkreis

Chorproben immer **donnerstags um 18:30 Uhr** im kleinen Saal. **Nicht am 29.12.!**

# Veranstaltungen Dezember/Januar

## Weitere Termine im Dezember

- **Fr, 02.12.**, 10:00 Uhr: **Gottesdienst** im Seniorenzentrum Bethel
- **So, 04.12.**, 11:00 Uhr: **Adventsbeisammensein** (siehe Artikel unten)
- **So, 11.12.**, 11:00 Uhr: **Mitgliederversammlung**
- **Di, 13.12.**, 19:00 Uhr: **Gemeindeleitung**
- **Fr, 16.12.**, 15:00 Uhr: **Ü55+Senioren: Haben Engel wir vernommen...**
- **Sa, 24.12.**, 10:00 Uhr: **Christvesper im Seniorenzentrum Bethel**

## Weitere Termine im Januar

- **Mi, 11.01.**, 19:00 Uhr: **Gemeindeleitung** mit Dienstbereich Diakonie
- **Fr, 20.01.**, 15:00 Uhr: **Ü55+Senioren: Jahreslosung 2023**
- **So, 22.01.**, 11:00 Uhr: **Mitgliederversammlung**
- **Mi, 25.01.**, 19:00 Uhr: **Gemeindeleitung** und Beirat

## Advent, Gemeinschaft, Plätzchen...

*Von Ellen Radtke für das Entdecker-Team*

...all das wird am **4.12. bei einem Adventsbeisammensein** nach dem Gottesdienst vereint. Die Kinder backen und dekorieren im Kindergottesdienst mit ein paar Erwachsenen (Freiwillige aus verschiedenen Generationen gesucht) Mandelplätzchen. Gemeinsam dürfen wir nach dem Gottesdienst bei Kaffee, Tee und Kakao im Amadeus die selbst gemachten Plätzchen schnabulieren. Durch gemeinsame Gespräche und tolle Gesellschaftsspiele (bringt auch gerne welche mit) können wir in Gemeinschaft beisammen sein. Dazu sind alle herzlich eingeladen!

Wer gerne die Kinder beim Backen unterstützen möchte oder noch Fragen hat, melde sich bitte bei Ellen Radtke.

## Was bedeutet mir der Jahreswechsel? Von Gabriele Martin

*Am Ende des vergangenen Jahres und am Beginn des Neuen gehe ich noch einmal kurz in mich und denke über das Gewesene und das vor mir Liegende nach. Da kommt in mir eine unendliche Dankbarkeit auf, dass ich ein Kind Gottes bin. Der Jahreswechsel, die Neugierde auf das was Gott mit mir, mit meinem Leben vor hat. Ich bin schon sehr gespannt. Mein Wunsch für das kommende Jahr ist Gottes Frieden für alle Menschen.*

## Klausur der Gemeindeleitung

Von Erika Reichert



Vom 28. bis 30. Oktober haben sich die Mitglieder der Gemeindeleitung und die DienstbereichsleiterInnen zu einer Klausur getroffen. Es gab eine gut vorbereitete Tagesordnung, die mit einigen Gebetszeiten unterbrochen wurde. Ich wurde gefragt, warum so viele Gebetszeiten eingearbeitet wurden. Wir haben in den letzten Jahren gemerkt, wie schnell man in ein Arbeitspensum verfällt und dabei alles andere „hinten an“ stellt. Und das hat uns nicht weitergeholfen. Die Gebetszeit ist uns sehr wichtig geworden. Wir lesen ein Bibelwort, singen und lassen stille Zeit zu. Dabei richten wir uns auf Gott aus und mit Gebet wird diese Zeit beendet. Das tut uns sehr gut!

Bei allem Nachdenken gehört auch das Zurückschauen dazu. So waren wir dankbar für unsere Gottesdienste ohne Einschränkungen, gewohnte Abendmahlsgottesdienste, Taufen, fremde Menschen kommen in unsere GD, das Miteinander fand wieder statt usw.

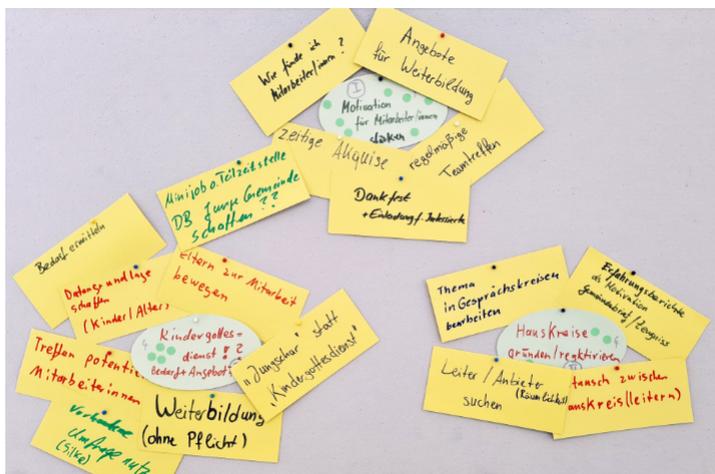
Bei den Überlegungen für 2023 haben wir Unterstützung vom Entdeckerteam erhalten. Das Team hat sich in den letzten Wochen

und Monaten viele Gedanken zu „Passende Wege“ in der Gemeinde gemacht. Vieles konnte von uns angenommen werden, anderes muss weiter überlegt werden.

Ein ganz wichtiger Punkt ist uns allen, dass der Kindergottesdienst wieder stattfindet. Dazu gab es viele Überlegungen und wir hoffen, dass sich MitarbeiterInnen finden, denn ohne sie können wir den Kindergottesdienst nicht anbieten.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Wahl von Gemeindeleitung und Dienstbereichsleitern. Dazu gibt es demnächst weitere Informationen für die Gemeinde.

Unser erarbeiteter Jahresplan 2023 ist nicht perfekt – doch mit Euren Gedanken und Hinweisen sowie Euren Gebeten ist das Jahr 2023 gut vorbereitet. Ich bin gespannt, was Gott daraus macht.



## Diakonie Hospiz Woltersdorf

Von Pastor Walther Seiler und dem Hospizteam

Denn sie hatten keinen Raum in der Herberge – mit diesen Worten beschreibt der Evangelist Lukas in seiner Weihnachtsgeschichte die bedrängte Situation der Eltern von Jesus in Bethlehem.

In einer bedrängten Lebenssituation sind auch die Menschen, die Aufnahme in unser Hospiz erbitten. Das Wort Hospiz (aus dem Lateinischen übersetzt: Herberge) beschreibt den Rahmen: Menschen, die bei uns wohnen sind unsere Gäste. Auch bei uns ist es nicht zu jeder Zeit möglich Gäste aufzunehmen. [...]

Zu uns kommen Menschen aus Krankenhäusern, aus der Kurzzeitpflege oder von zu Hause. Jeder und jede von Ihnen bringt eine eigene Lebensgeschichte mit, die wir hier mit Ihnen weiterleben. Wer uns anruft wird nicht abgewiesen. Wer uns anruft wird gehört und mit der jeweiligen Situation wird feinfühlig umgegangen.

In unserer Herberge angekommen, sind wir mit Leib und Seele dabei, den

Tagen der Gäste in unserem Haus viel Leben mit Freude und lebendiger Begleitung zu bieten. Hierbei spielt auch das Ehrenamt eine große Rolle. Ehrenamtliche Begleiter besuchen unsere Gäste, gehen spazieren mit Ihnen, lesen vor und stehen sowohl für erfreuliche als auch für belastende Gespräche zur Verfügung.

Die Adventszeit ist auch bei uns eine Besondere: gemeinsames Plätzchenbacken, das Schmücken des Weihnachtsbaumes, Musik und sogar ein kleiner Bazar für unsere Gäste und deren Angehörige gehören dazu.

Das Leben im Hospiz ist vielfältig, bunt und oft auch fröhlich. Seit drei Jahren gibt es uns und seit drei Jahren wird unsere Arbeit von Ihnen durch Spenden unterstützt. Diese Zuwendung ist wichtig an jedem neuen Tag, um diese Arbeit so leisten zu können. [...] Ihnen als Gemeinde danken wir ganz herzlich, dass Sie uns immer wieder so treu unterstützen.

## Was bedeutet mir der Jahreswechsel? Von Andreas Enke

*Ich verbinde mit dem Jahreswechsel die Dankbarkeit für das Vergangene und die Vorfreude auf das Kommende. Im Sommer konnten meine Frau und ich auf Grund neuer Freiheiten wieder mehr Freunde besuchen oder sie kamen zu uns. Dankbar bin ich auch für das tolle Team in unserer Gemeinde-Hausverwaltung, über viele Jahre feiern wir zum Jahresende ein „Danke-Fest“ bei uns zu Hause. Im Neuen Jahr freue ich mich zunächst auf die GGE (Geistliche Gemeindeerneuerung) in Braunschweig, diesmal unter dem Thema: Inspirieren, Befähigen, Dienen.*

## Dienstbereich Öffentlichkeitsarbeit

Von Stefan Daniel Homfeld

Passend zur Losung des ausgehenden Jahres wollen auch wir als Hofkirche einladend sein. Ganz praktisch passt dazu, dass die Baukommission dabei ist, unsere „Einladungskarte“, die Tordurchfahrt, zu sanieren. Im Zuge dessen kam der Wunsch auf, die Wände der Einfahrt graffiti-unfreundlich zu gestalten.

Deswegen wurde an mich die Bitte herangetragen, mich mit einem Künstler aus Köpenick zusammenzusetzen und zu überlegen, wie wir die

Wände der Durchfahrt mit einem Gemälde versehen könnten. Herausgekommen ist ein Entwurf, der bildlich von der „Außenwelt Köpenick“ in unsere Hofkirche übergeht – also so, wie es ein Besucher beim Gang auf unseren Hof erlebt.

Was haltet ihr grundsätzlich von einer künstlerischen Gestaltung der Durchfahrt und ganz

konkret von dieser Idee? Lasst es mich wissen, damit wir die nächsten Schritte einleiten können.

*Jesus schickt keinen weg.*

*Das Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.*



## Gedenken

Von Ingrid Feske

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

### *Was bedeutet mir der Jahreswechsel? Von Friedemann Just*

Jahreswechsel heißt für mich Innehalten, das alte Jahr Revue passieren lassen und Bilanz ziehen. Da sich in diesem Jahr der Todestag meines Vaters zum ersten Mal jährt, wird sich in Dankbarkeit für allen göttlichen Segen auch Trauer und Gedenken mischen. Jahreswechsel bedeutet aber auch immer, nach vorne zu blicken und sich Ziele zu setzen. Dies bedeutet für mich mehr als „gute Vorsätze“. Ich möchte Ziele haben, die ich realistischerweise erreichen kann, wobei ich immer offen bleiben möchte für die Überraschungen Gottes, denn nicht alles im Leben ist planbar. Gott sei Dank!

## Bargeld-Alarm bei LAIB und SEELE

Von Sabine Gräff, LAIB-und-SEELE-Finanzen

Seit Mai dieses Jahres sind die Gebühren für das Einzahlen von Münzgeld extrem in die Höhe geschossen, so dass es uns im Jahr ca. 750-800 € kostet. Das entspricht in etwa der Summe der Unkostenbeiträge unserer Gäste von zwei L&S-Ausgabetagen.

Um eine Kartenzahlung von unseren Gästen vorerst noch abzuwenden, möchten wir dem mittels dieses Hilfesuches an die Gemeinde entgegentreten.

Hier unsere Anfrage an euch: Wer wäre interessiert und bereit, für den Privatgebrauch benötigtes Hartgeld von 2 € bis 0,01 € Münzen in Papiergeld zu wechseln?

Da ich mir das Rollen der Münzen natürlich gern ersparen möchte, wäre dieses Detail, ob lose oder gerollt, noch zu klären.

Bei Interesse, mittels dieser Hilfe LAIB und SEELE zu unterstützen, wendet euch doch bitte direkt an mich.

## Aktivitäten des Förderkreises

Von Benjamin Braun

Der Förderkreis begleitet seit 20 Jahren Menschen mit Behinderung, deren Angehörige und Fachleute in Belarus in alltagsnahen Handlungsfeldern wie zuletzt *Unterstützte Beschäftigung* und *Leichte Sprache*. Die Mitarbeiterinnen unserer Minsker Partner-Organisation BelAPDiIMI erleben jedoch durch die politische Situation eine zunehmende persönliche und berufliche Unsicherheit. Seit Mai 2021 wurden in Belarus weit über 800 nichtstaatliche Organisationen durch den Staat liquidiert – oft mit harten strafrechtlichen Konsequenzen für Mitarbeitende. Unabhängig davon plant und realisiert BelAPDiIMI aktuell umfangreiche Online-Fortbildungen.

Mit neuen Kontakten und Aktivitäten will der Förderkreis zur Linderung von

*kriegsverursachten Notlagen*

von Menschen mit Behinderungen und ihrer Familien in der Ukraine beitragen. Zusammen mit der Gesamtukrainischen Koalition zum Schutz der Rechte von Menschen mit geistiger Behinderung wurden inzwischen zweimal personenbezogene Medikamente mit einem Gesamt-Wert von ca. 17.500 € nach Kyiv gebracht, auf die die schwer- und mehrfach behinderten Empfänger\*innen angewiesen sind. Aktuell besprechen wir die Bereitstellung von Powerbanks und Strom-Generatoren.

Wir sind dankbar, dass wir länger geplante genauso wie kurzfristig notwendige Aktivitäten durch Eure andauernde und ermutigende Unterstützung mit Spenden umsetzen können.





## Jahreslosung 2023 für Kinder

Von Susanne Völker

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Kennt ihr Siegertypen? Ja, die gibt es wirklich. Siegertypen sehen spitze aus, haben tolle Klamotten und sind sportlich. In der Klasse sind sie beliebt und auch bei den Lehrern. Aber mal ehrlich, oft sind solche Typen eingebildet und denken, die anderen haben nichts drauf.



Die Bibel berichtet auch von Siegertypen, wie zum Beispiel über den König Salomo. Dem gelang alles, er war reich, sehr klug und berühmt. Gott brauchte er nicht mehr! Am Ende seines Lebens war Salomo kein Siegertyp mehr.

Hagar, die Dienerin von Abrahams Frau Sara, stand mehr auf der Verliererseite.

Sie war eine Sklavin in Ägypten. Der Pharaon verschenkte sie an Abraham. Sie musste mit in ein fremdes Land ziehen und einer Herrin dienen. Auch den Papa ihres Sohnes konnte Hagar sich nicht selbst aussuchen. Da gab es Streit. Hagar floh in die Wüste. Sie fühlte sich einsam und ungeliebt. Dort mitten in der Wüste fand der Engel Gottes Hagar. Hagar erlebt, dass Gott sie sieht in ihrer Not und Verzweiflung und einen Plan ganz persönlich für sie hat. So kann sie singen und jubeln, dass Gott sie sieht (Jahreslosung).

Gott schickte später seinen Sohn Jesus zu uns. Er besuchte nicht die Siegertypen, sondern die Armen, Kranken und Versager. Gott will keine eingebildeten Siegertypen, sondern Menschen, die ihm vertrauen. Gott sieht uns und hat für uns alle einen Plan. Auch im neuen Jahr. Ganz gewiss!

## Was bedeutet mir der Jahreswechsel? Von Svyatoslav Shchukin

Für mich persönlich bedeutet der Jahreswechsel: altes ist vorbei und etwas neues beginnt. Ein neues Jahr mit neuer Arbeit, eventuell aus dem BEW (betreutes Einzelwohnen) raus und eine neue Wohnung in Köpenick finden. Jesus Christus trägt/trug mich durch das alte Jahr und wird mich auch gewiss durch das neue Jahr tragen. Dieses Jahr durfte ich viel Gutes erfahren. Dafür bin ich sehr dankbar.

„Gott ist bei uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag“ und natürlich auch im neuen Jahr.

# Fürbitte

## Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Von Sabine

### Verfolgte Glaubensgeschwister:

**Danke:** ob Afghanistan, Nordkorea, Iran, Nigeria,... GOTT baut SEINE Gemeinde. „...und täglich werden hinzugetan, die errettet werden sollen, die SEINEM Wort glauben...“

**Bitte** für unsere Glaubensgeschwister in den verschiedensten Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt, von denen es ja leider reichlich gibt. Denken wir allein an die seit Wochen anhaltenden Proteste im Iran, die seit August letzten Jahres äußerst gefährliche Lage in Afghanistan, in Nigeria werden Christen von den Extremisten regelrecht gejagt und getötet. Und trotzdem, bzw. gerade deshalb: GOTT ist bei den Seinen und nichts und niemand kann uns trennen (Römer 8,35-39)!

*HERR , erbarme DICH!*

### Israel

**Dank:** AM ISRAEL CHAI – Das Volk Israel lebt!!!

**Bitte** um Ruhe in Israel nach dem jüngsten Wahlausgang, dem viele im In- und Ausland sehr kritisch gegenüberstehen. Wir aber wollen festhalten am GOTT Abrahams, Isaaks und Jakobs und SEINEM Wort. Möge das in aller Welt zerstreute jüdische Volk sich nach Eretz Israel sammeln lassen (5. Mose 30,3.4; Psalm 147,2) und Israel zum Licht für die Nationen werden (Apostelgeschichte 26,23; Lukas 2,31), so dass in allem GOTT verHERRlicht (Jesaja 49,6; 66,19; Jeremia 33,9) wird.

*Shalom für Jerusalem/Israel, den gesamten Nahen und Mittleren Osten und die Welt.*



Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief.

Einladung zum Schabbat-Gottesdienst, samstags um 11:00 Uhr in der jüdisch-messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“. Mit Anmeldung oder online: [www.beitsarshalom.org](http://www.beitsarshalom.org)



# Zu guter Letzt

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

- Das **Berichtsheft 2022** steht an! Bittet beachtet den Einsendeschluss: 29.01.2023. Eure Berichte sendet bitte an Erika Reichert (buero@hof-kirche.de).
- Die **Sammlungen und Überweisungen** für „EBM international“ ergaben bis zum Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes 258,22 €. Um alle Spenden für die Sammlungen im Dezember noch im aktuellen Kalenderjahr weiterleiten zu können, sollten Überweisungen bis zum 27.12.2022 auf unserem Gemeindep konto sein.



## Redaktion

Tabea Homfeld, [gemeindebrief@hof-kirche.de](mailto:gemeindebrief@hof-kirche.de)

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der

Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

## Abbildungsnachweise

Umschlag: Sara Cohen on Unsplash | S. 2: Gemeinfrei | S. 4: Stefan Daniel Homfeld |

S. 6: Gemeinfrei (Friedrich Herlin) | S. 14: [M] Stefan Daniel Homfeld | S. 15: Thomas Heinze-Bauer |

S. 17: Peggy und Marco Lachmann-Anke auf Pixabay | S. 19: Thomas Heinze-Bauer

Autorenbilder: S. 3,4,9,14: Stefan Daniel Homfeld, S. 2,8,12: Thomas Heinze-Bauer, S. 6,16: Privat

## Bankverbindungen – auch auf [www.hof-kirche.de/spenden](http://www.hof-kirche.de/spenden)

### Gemeindep konto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

### Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

### Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Redaktionsschluss 02/2023:  
Dienstag, 10.01.2023



**Klimaneutral**

Druckprodukt

ClimatePartner.com/11151-2211-1851

## Neujahrsbitten

Von Paul Gerhardt (1607-1676)

Nun lasst uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.

Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

Ach Hüter unsres Lebens, fürwahr, es ist vergebens mit unserm Tun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue; Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden. Schließ zu die Jammerpforten und lass an allen Orten auf so viel Blutvergießen die Freudenströme fließen.

Sei der Verlassnen Vater, der Irrenden Berater, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe. Hilf gnädig allen Kranken, gib fröhliche Gedanken den hochbetrübtten Seelen, die sich mit Schwermut quälen.

Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

*Paul Gerhardt dichtete diesen Text 1653. Der 30jährige Krieg dauerte von 1618-1648.*

### Pastor

**Uwe Dammann**

030/65264017  
pastor@hof-kirche.de

### Gemeindefeiter

**Diethelm Dahms**

030/20624508  
leitung@hof-kirche.de

### Gemeindebüro

**Erika Reichert**

030/65015577  
buero@hof-kirche.de

### Hausmeister

**Carol Seele**

030/  
hausmeister@hof-kirche.de



**Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick**

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9  
12555 Berlin-Köpenick

[www.hof-kirche.de](http://www.hof-kirche.de)  
[facebook.de/hofkirche](https://facebook.de/hofkirche)